



An  
Bundesgesundheitsminister Herrmann Gröhe  
Bundesministerium für Gesundheit (BMG)  
Rochusstr. 1

Landesarbeitsgemeinschaft  
Frauen und HIV/Aids in NRW  
Aidshilfe NRW e.V.  
Lindenstr. 20 50674 Köln  
xxelle-nrw.de

**53123 Bonn**

Köln, 2014-06-16

### **Sicherstellung der Hebammenarbeit**

Sehr geehrter Herr Minister Gröhe,

die Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und HIV/Aids in NRW möchte mit diesem Brief ihre Solidarität mit den Hebammen zum Ausdruck bringen und ihre Anliegen zur Sicherstellung der Finanzierung der Hebammenarbeit unterstützen.

Wir begrüßen Ihr politisches Engagement für die Anliegen der Hebammen und haben ihre Auseinandersetzung mit dem Thema, insbesondere zur Lösung der Versicherungsfrage, verfolgt.

In der Begleitung von schwangeren Frauen mit HIV und ihrer Partner stellen – besonders freiberufliche - Hebammen unverzichtbare Kooperationspartnerinnen für uns dar. Frauen mit HIV gelten als Risikoschwangere, bei denen eine intensive medizinische Betreuung stattfindet, insbesondere um eine Mutter-Kind-Transmission zu verhindern.

In dieser häufig mit Sorge um die eigene Gesundheit, die Gesundheit des Kindes und auch Schuldgefühlen geprägten Zeit, stellen Hebammen wichtige Ansprechpartnerinnen für die Frauen und ihre Partner dar. Sie vermitteln Normalität, stärken die Körperwahrnehmung und nehmen sich die Zeit, medizinische und geburtshilfliche Fragestellungen zu besprechen sowie deren fachgerechte Umsetzung zu begleiten. In der nachgeburtlichen Zeit stärken sie die Bindung zwischen Mutter und Kind bzw. Eltern und Kind und unterstützen sie beispielsweise bei der medikamentösen Versorgung nach der Geburt eines HIV-exponierten Kindes.

Daher fordern wir Sie auf, die Arbeit der Hebammen sicherzustellen und baldmöglichst dauerhaft tragfähige Lösungen zu finden, um ihr unverzichtbares Wirken weiterhin zu gewährleisten.

Mit freundlichem Gruß,

Birgit Körbel  
Sprecherinnen XXelle Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und HIV/Aids

gez. Christine Weißkopf